

Pressekonferenz | Montag, 23. März 2015

Mach mit: Bringen wir das Land zum Blühen!

mit

Landesrat Johannes Rauch (Umweltreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrat Erich Schwärzler (Agrarreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister Martin Summer (Marktgemeinde Rankweil/Umweltverband Vorarlberg)

Ernst Schwald/Simone König (Netzwerk blühendes Vorarlberg – Bodensee Akademie)

Egon Gmeiner (Präsident Vorarlberger Imkerverband)

Markus Amann (Obmann Verband Obst- und Gartenkultur Vorarlberg)

Rochus Schertler (Stellvertretender Obmann Naturschutzbund Vorarlberg)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag durchgehend von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

Mach mit: Bringen wir das Land zum Blühen!

"Mach mit – bringen wir das Land zum Blühen" so lautet der Aufruf des Netzwerk blühendes Vorarlberg – sich mit gemeinsamer Kraft für die Lebensräume von Bienen, Hummeln & Co einzusetzen. Die 2011 von der Bodensee Akademie, dem Land Vorarlberg und dem Imkerverband ins Leben gerufene Gemeinschaftsinitiative hat inzwischen viele PartnerInnen gewonnen und ein leistungsfähiges und über das Land Vorarlberg hinaus Beachtung findendes Netzwerk aufgebaut. Entscheidend für einen nachhaltigen Umsetzungserfolg ist es, dass alle Akteure an einem Strang ziehen und das Thema über viele Jahre hinweg im Auge behalten.

Das Netzwerk blühendes Vorarlberg wurde im Frühjahr 2011 auf Initiative der Bodensee Akademie, des Vorarlberger Imkerverbands und des Landwirtschafts- und Umweltressorts der Vorarlberger Landesregierung gegründet. Gemeinsames Ziel ist es, die Vorarlberger Kulturlandschaft bienen- und insektenfreundlich zu gestalten, zu bewirtschaften und zu pflegen.

Die tragenden Partner dieser Gemeinschaftsinitiative sind: Land Vorarlberg, Flussbauamt, Imkerverband Vorarlberg, Verband Obst- und Gartenkultur, Naturschutzbund Vorarlberg, BSBZ Vorarlberg, BIO AUSTRIA Vorarlberg, Landwirtschaftskammer und Ländliches Fortbildungsinstitut, Gemeinden, Umweltverband Vorarlberg, inatura und in der konkreten Umsetzung viele weitere PartnerInnen vor Ort.

Koordinationsstelle des Netzwerkes ist die Bodensee Akademie.

Aufgaben und Umsetzung:

Aufbau und Pflege des Vbg. Netzwerkes und der länderübergreifenden Zusammenarbeit

Sensibilisierung und Qualifizierung der Netzwerkpartner

Information, Aus- und Weiterbildung, Erfahrungsaustausch, themenbezogene Arbeitsgruppen, Merkblätter, Infobroschüren, Infostände bei Messen und Märkten, Website, Medienkooperation (ORF, VN, Artikelserien für kommunale Medien, ...)

Initiieren, unterstützen und umsetzen von Pilotprojekten

z.B. Gemeinden, Lehrbienenstände, Schulen und Kindergärten, inatura, Siedlungs- und Betriebsflächen, Grünland-Bewirtschaftung, Obstbau, Straßenbau, Wasserbau, ...

Aufbau eines Knowhow-Pools,

Vermittlung von fachkundigen Dienstleistungspartnern, Pflanz- und Saatgut-Lieferanten, Einbeziehung aktueller Förderprogramme, Dokumentation von Praxisbeispielen, ...

Sehr bewährt hat sich das Prinzip der "offenen Einladung" und der eigeninitiativen Umsetzung.

Jede und Jeder sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Es gibt kein: ‚Aber die müssten doch!‘ sondern – im bestmöglichen „miteinander“ werden taugliche Umsetzungsmöglichkeiten gesucht und realisiert.

Erfahrungen aus den ersten vier Jahren Netzwerkarbeit:

Ernst Schwald, Bodensee Akademie/Netzwerk blühendes Vorarlberg

1. Interesse und Resonanz sind überaus erfreulich.

Viele Menschen bringen dem Thema "Bienen Hummeln & Co" große Sympathien entgegen. Das Interesse und der Wille hier mit anzupacken, zeigt sich bei vielen Akteuren – bei der öffentlichen Hand, bei Verbänden, NGO's, Unternehmen usw. ZB. Landesprogramm Naturvielfalt in der Gemeinde, Landwirtschaftsstrategie "Ökoland Vorarlberg – regional und fair!"

2. Inhaltliche Umsetzung – eine fachlich anspruchsvolle Aufgabe

Es zeigt sich vielerorts aber auch, dass das erforderliche Knowhow für die praktische Umsetzung, zunächst noch nicht gegeben ist. Diese Aussage gilt für die Balkon- und HausgärtnerInnen, für Architekten, Siedlungsgesellschaften, Kommunen, Landwirte usw. In vielen Bereichen braucht es fachliche Informationen, Beratung, praktische Umsetzungshilfe, zielgruppenbezogene Bildungsaktivitäten und oft auch professionelle Unterstützung in der Projektorganisation (Fachbüros, Einrichtungen der öffentliche Hand, ..).

3. Aufbau und Pflege des Netzwerkes – Synergien fallen nicht nur vom Himmel!

Das Zusammenarbeiten von Vereinen, Interessensverbänden, ehrenamtlich Engagierten, professionellen DienstleistungsanbieterInnen und öffentlicher Einrichtungen ist nicht von vornherein eine runde Sache. Für den Aufbau eines solchen Netzwerkes als differenzierte, fachlich und sozial lernende Organisation braucht es neben dem Wollen der Beteiligten auch begleitende und durchtragende Anschub- und Koordinationsleistungen.

4. Ressourcen/Finanzierung

Die Bewusstseinsbildung der breiten Öffentlichkeit, das Gewinnen der potentiellen Netzwerkpartner, die Organisation und Entwicklung der bedarfsorientierten Bildungsangebote, die Umsetzung und Dokumentation beispielgebender (Pilot-)Projekte sowie die damit verbundene Netzwerkpflge erfordern vielfältige Ressourcen und auch finanzielle Mittel. Netzwerkfinanzierung ist eine eigene Kunst und für Alle noch ein absolut spannendes Lernfeld.

5. Länderübergreifender Erfahrungsaustausch

In den Bildungs- und Forschungseinrichtungen, den Fachabteilungen und Ministerien, bei professionellen Dienstleistern und Beratungseinrichtungen und Netzwerken "blühende Landschaft" / "naturnahe Landschaftsgestaltung" gibt es eine Fülle von praktischen Umsetzungswissen und auch gut aufbereitete Unterlagen.

Dieses Wissen bekannt zu machen, im Sinne eines "lernenden Systems" weiter zu entwickeln, die eigenen Erfahrungen miteinander auszutauschen, zu dokumentieren und wieder an neue PartnerInnen weiter zu geben sind wesentliche Aufgaben des Netzwerkes.

6. Anstehende Aufgaben:

- Entwicklung von bedarfsorientierten Informations- und Bildungsangeboten (z.B. Lehrgang, Infobroschüren, ...) inkl. Bratungspools
- Pilotprojekte in unterschiedlichen Anwendungsbereichen (Grünland und blühende Landschaft, Arbeitsgruppe Saatgut und Pflanzgut, ...)
- Dokumentation, Sicherung und Aufbereitung des erworbenen Wissens
- Sicherstellen einer kontinuierlichen Themenbearbeitung
(wirkungsvolle Netzwerkarbeit braucht Zeit: 10 Jahre und mehr)

Statements der einzelnen Partnerorganisationen

Landesrat Johannes Rauch, Umweltreferent der Vorarlberger Landesregierung

"Es ist notwendig, dass wir einen natürlichen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen erhalten und weiterentwickeln. Indem wir die Artenvielfalt und intakte Ökosysteme schützen, profitiert auch der Mensch, denn er ist davon abhängig." Eine große Bedeutung haben die Blühflächen mit ihren heimischen Arten als Nahrungs- und Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten. Z. B. ist die heimische Wiesenschafgarbe Nahrungspflanze für 28 Wildbienenarten, die Gartenform Goldschafgarbe nur für drei Wildbienenarten!

Das Landesprogramm "**Naturvielfalt in der Gemeinde**" unterstützt die Gemeinden in ihrer Naturschutzarbeit und bietet gemeinsam mit dem Umweltverband ein Bildungsprogramm zu Anlage, Erhaltung und Pflege von Blühflächen im öffentlichen Raum an. Im Projekt "**in Zukunft bunt und artenreich**" werden 18 Gemeinden bei der Anlage und Pflege von Blumenwiesen auf öffentlichen Flächen über 3 Jahre begleitet (2013-2015). Ein begleitendes Bienenmonitoring ergab bei der Ersterhebung 2014 (ein sehr nasses bienenunfreundliches Jahr) auf neu angelegten Blühflächen in Rankweil (bis zu 5 Jahre alt) den Fund von 93 Wildbienenarten. Einen wichtigen Beitrag zu diesem Artenreichtum sind sicherlich ein Netz an artenreichen Privatgärten mit den entsprechenden Nahrungs- und Nisthabitaten.

Für Betriebe und Betriebsgebiete wurde eine Broschüre mit good practice Beispielen für naturnahe und damit auch bienenfreundliche Gestaltung und eine Handlungsanleitung Blühflächen statt Grauzone erstellt.

Was können wir alle tun?

Erhaltung, Anlage und Pflege von Blühflächen braucht Fachwissen, das in den Gemeinden gestärkt werden muss, es braucht Geduld und begleitende Öffentlichkeitsarbeit, da sich die Erfolge nicht sofort im ersten Jahr einstellen. Es braucht regionales Saat- und Pflanzgut und eine hohe Qualität des Ausgangsmaterials. Durch weniger Pflegeaufwand (Mahd nur 1-3x jährlich, keine Düngung, keine Pestizide, kein Austausch von Pflanzen) können durch eine naturnahe

Gestaltung Kosten gespart und dabei ein Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität geleistet werden.

Die Grundsätze einer naturnahen insektenfreundlichen Gestaltung sind:

- auf Vielfalt an Lebensräumen, Arten und Strukturen achten und alte gewachsene Strukturen wie alte Bäume erhalten
- Verwilderung auf Teilbereichen zulassen, Totholz und alte Pflanzenstängel als Niststandorte für Insekten bereitstellen
- heimische und standortgerechte Pflanzen verwenden
- nährstoffarme Standorte schaffen, auf sandige und lehmige offene Flächen als Niststandorte für viele Wildbienenarten achten
- auf Dünger und Pestizide verzichten
- Erhöhung der "Durchlässigkeit" von Siedlungsgebieten - Grünkorridore für Tiere und Pflanzen z. B. entlang von Straßen oder Gräben

Als Gründungspartner unterstützt das Umweltressort das Netzwerk blühendes Vorarlberg seit Anbeginn und wird dies auch weiterhin tun, zumal die Zusammenarbeit aller Akteure und die kontinuierliche Themenbearbeitung für eine erfolgreiche Umsetzung wesentlich sind.

Egon Gmeiner, Vorarlberger Imkerverband

Für den Imkerverband ist eine bienen- und insektenfreundliche Pflege, Bewirtschaftung und Gestaltung der Kulturlandschaft existentiell. Wir haben diese Initiative deshalb von Anfang an mitgetragen und bringen uns nach Maßgabe unserer Möglichkeiten gerne in dieses Netzwerk ein. Das Netzwerk selbst ist eine treibende Kraft im Kampf um eine gesunde Umwelt.

Wie es wichtig ist, dass in Stadt und Land entsprechende Blühflächen gegeben sind und ein stärkeres Bewusstsein für eine sorgsame Pflege und der Bewirtschaftung der Kulturlandschaft geschaffen wird, so ist es auch wichtig, dass die Freude an der Imkerei nicht verloren geht sondern erhalten und im Gespräch bleibt.

Schöne Erfolge für den Imkerverband sind die vielen Jungimkerinnen und Imker vor allem auch bemerkenswert viele Frauen, die sich der Imkerei zuwenden.

Markus Amann, Verband Obst- u. Gartenkultur

Als landesweit tätiger Verband mit 64 Vereinen und über 15.000 Mitgliedern können wir seit Jahrzehnten auf die Bestäubungsaktivitäten von Bienen, Hummeln & Co setzen.

Die Biene zwischen Bodensee und Arlberg erlebt nach vielen Jahren des Stillstandes wieder eine Renaissance. Bienen sind nicht nur für die biologische Vielfalt und ein funktionierendes Ökosystem essentiell. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zu abwechslungsreicher und

ausgewogener Ernährung. In etwa jeder dritte Bissen, den wir zu uns nehmen ist von der Bestäubung durch Insekten abhängig.

Das Aufbauen einer neuen jungen Generation an Imkern ist ein wichtiger Schritt um den Bienen den Platz und Raum wieder zu geben, den sie schon einmal hatten. Alle Vorarlberger Obst- und Gartenbauvereine nehmen die Rolle als Multiplikatoren in die Bevölkerung seit vielen Jahren aktiv wahr. Die ehrenamtliche Power wird gerne in die Landschafts- und Ortsbildpflege sowie für den heimischen Natur- und Landschaftsschutz eingebracht.

Gemeinsame Aktionen für *die* Sensibilisierung der unersetzlichen Leistungen unserer Bienen im Ökosystem unterstützen wir sehr gerne. Bienen sind weit mehr als nur Honig. Bienen sind faszinierende Insekten, auf deren Arbeit wir Menschen angewiesen sind. Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir uns für unsere Bienen einsetzen können. Die Vorarlberger Obst- und Gartenbauvereine sind dabei!

Rochus Schertler, Naturschutzbund

Ureigenstes "Geschäft" der Landesgruppe Vorarlberg des Österreichischen Naturschutzbundes ist der Einsatz für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserem Land. Wenn wir Moore renaturieren, uns für die Wiedervernässung von Streuwiesen im Rheindelta einsetzen, uns an naturschutzfachlichen Planungsprozessen beteiligen und den Leuten bei Exkursionen und Vorträgen Natur erklären, dann schützen wir damit artenreiche Lebensräume - immer die Voraussetzung für Blüten- und damit auch Bienenreichtum.

Unter den auch im Ländle sehr vielgestaltigen Insekten sind die Hymenopteren, die "Hautflügler" eine besonders für ihre faszinierenden Lebensweisen bekannte Ordnung. Neben den verschiedenen Bienen gehören hierzulande zB auch noch über 80 Ameisenarten dazu. Am bekanntesten sind die von Imkern gehaltenen Rassen der Honigbiene. In Vorarlberg kommen dazu aber auch noch mindestens 284 verschiedene Arten von Wildbienen bzw Hummeln vor. Solche, deren Weibchen allein irgendwelche Nester töpfern ebenso wie Arten, die an sandigen "Gstettn" regelrechte Kolonien als Brutstätten anlegen.

Uns ist bewusst, dass mehr als 95 % aller bekannten Tierarten klein sind - kleiner als ein Hühnerei. Deshalb konzentriert sich unsere Arbeit nach dem Motto "Naturschutz ohne Spektakel" auf das ganze Naturgeschehen - nicht nur auf die "Flaggschiff-Arten". Es sind vor allem diese Kleinen unter den Organismen, winzige Pflanzen und Tierchen, die unsere Ökosysteme am Laufen halten: durch Botendienste für Pollen und Samen, als Nahrungsgrundlage für Vögel oder als Zersetzer von abgestorbenem Pflanzenmaterial. Und diese lebenswichtigen Leistungen dieser Winzlinge werden von "uns Großen" allzu oft als "selbstverständlich" und "einfach da" missachtet oder schlichtweg übersehen.

Naturschutz ist eigentlich simpel - und er ist es heute keineswegs. Mit den in unserer Zeit vorhandenen Bau- oder Landmaschinen, Gartengerätetechnik bzw durch Einsatz von Agrochemie kann in kurzer Zeit in naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen rasch viel zerstört werden. Unser Hauptaugenmerk liegt deshalb auf der Erhaltung, Pflege und Verbesserung von artenreichen Kulturlandschaftsbiotopen. Denn ihre Wiederherstellung würde lange dauern. Aber

wir sind gerne auch konstruktive Partner und stehen mit unserem Natur-Know-How bereit, wenn es um gestalterische Aufgaben und die Herstellung von schönen, artenreichen Lebensräumen geht.

Im beginnenden 21. Jahrhundert ist die wirklich besorgniserregende Situation der verschiedenen Honig- und Wildbienen leider nur ein Aspekt der Folgen, die unsere moderne rohstoff- und energieintensive Lebensweise für die Natur unserer Erde hat. Der Einsatz des Naturschutzbundes Vorarlberg erfolgt deshalb auf vielen Ebenen. Teil des "Netzwerkes blühendes Vorarlberg" zu sein ist für uns jedenfalls ebenso selbstverständlich, wie eine aktive Beteiligung am "UNO-Bodenjahr 2015" oder der Kampagne "natur verbindet", die von unserem Bundesverband betrieben wird. Denn letztlich geht es bei allen diesen Initiativen um ein gedeihliches Entwickeln unserer Landschaften hin zu mehr typischer Artenvielfalt. Und das ist unser oberstes Anliegen.

Bgm. Martin Summer, Marktgemeinde Rankweil/Umweltverband Vorarlberg

Aus Sicht der Gemeinde: Eine blühende vielfältige Landschaft kommt Mensch und Natur zu Gute. Sie sichert nicht nur die notwendigen "Bestäubungsleistungen" für 80 % der heimischen Blütenpflanzen, sie ist auch ökologisch wertvoller und erwirkt einen attraktiven Mehrwert für Naherholung und Tourismuswirtschaft. In Zeiten zunehmender Verbauung von Flächen mit Wohnhäusern und Gewerbebetrieben macht es Sinn blühende Oasen zu schaffen, die der Naturvielfalt nützen. Wir in Rankweil wollen sogar den Beweis antreten, dass ein Gewerbegebiet im Vergleich zu einer intensiv genutzten Landwirtschaftsfläche durch eine naturnahe Begrünung wesentlich mehr zur Naturvielfalt beitragen kann.

Ein zusätzliches Plus ist: Eine naturnahe Gestaltung von öffentlichen Flächen schaut nicht nur schöner aus, sondern ist auch kostengünstiger in der Erhaltung und hilft somit dem Gemeindebudget.

Beispiel Rankweil: öffentliche Flächen an Straßen und Plätzen, Unternehmen wie Nigg Bus, Private werden animiert ihre Gärten umzugestalten, ganze Betriebsgebiete werden durchgehend naturnah gestaltet.

Die Initiative Netzwerk blühendes Vorarlberg hilft mit, in der breiten Bevölkerung Verständnis für die naturnahen Pflege und Gestaltung zu schaffen; Vorträge über "blühende Gärten für Bienen und Insekten", Workshops zur Neugestaltung von naturnahen Flächen usw.

Wir machen beim Netzwerk blühendes Vorarlberg mit, weil es Sinn macht im Land auch kleine Mosaik zu schaffen die der Naturvielfalt und somit unseren Insekten nützen.

Aus Sicht des Umweltverbandes: Der Umweltverband ist mittragender und multiplizierender Partner in der Aktion Naturvielfalt in der Gemeinde und im Netzwerk blühendes Vorarlberg; so werden z.B. alle Veranstaltungen über den Veranstaltungskalender Umwelt-V, Umweltwoche bekannt gemacht.

Simone König, Bodensee Akademie

2011 wurde das Netzwerk blühendes Vorarlberg von der Bodensee Akademie gemeinsam mit Partnerorganisationen gegründet. Seither hat die Akademie die Netzwerkentwicklung und –begleitung übernommen und dient als Anlauf- und Koordinationsstelle.

Darüber hinaus werden Umsetzungsprojekte initiiert, eigene Bildungsaktivitäten gestartet sowie Netzwerktreffen und Erfahrungsaustausch organisiert. So gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Exkursionen zu bienenfreundlich gestalteteten Flächen im ganzen Land, fachliche Weiterbildung zum Thema standortgerechte Begrünung durch Mahdgutübertragung und zum Frühjahrsstart einen Vortragsabend im ORF Landesstudio mit Imker Michel Weiler mit dem Titel "Faszination Biene".

Dazu kommen die Präsenz des Netzwerks auf verschiedenen Gartenmärkten sowie gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. So können sich zB. alle BesucherInnen auf der Frühjahrsschau in Dornbirn in der Ländle Halle 4 wertvolle Tipps zur bienen- und insektenfreundlichen Landschaftsgestaltung holen.

Überregional ist ein Lehrgang geplant, der Menschen befähigt Wissen zur bienen- und insektenfreundlichen Gestaltung weiter zu geben.

Für weitere Informationen:

Netzwerk blühendes Vorarlberg, Koordinations- und Anlaufstelle

Bodensee Akademie, freie Lern- und Arbeitsgemeinschaft für nachhaltige Entwicklung,

A-6850 Dornbirn, Steinebach 18,

Tel +43 (0)5572/33064

DI Simone König, Mobil: +43/ (0)664 8747902 und DI Ernst Schwald, Mobil: +43/ (0)664 51 58 231

Fax +43 (0)5572/33064-9

E-Mail office@bodenseeakademie.at

Internet: www.blühendes-vorarlberg.at

Abteilung Umweltschutz im Amt der Vbg. Landesregierung

Mag. Christiane Machold

Jahnstraße 13-15,

A-6900 Bregenz

Tel +43 5574 511 24517

E-Mail: christiane.machold@vorarlberg.at

Internet: www.vorarlberg.at/umwelt

Ökoland Vorarlberg – regional und fair

Abteilung Landwirtschaft im Amt der Vbg. Landesregierung

Dipl Ing Günter Osl

Landhaus, A-6901 Bregenz

Telefon: +43 5574 511 25105

E-Mail: guenter.osl@vorarlberg.at

Internet: www.vorarlberg.at/oekoland

Vorarlberger Imkerverband:

Dr. Egon Gmeiner, Präsident

6858 Schwarzach

Tel: +43 (0)664 8554300

E-Mail: viv.praes@vol.at

Internet: www.imker-vorarlberg.at

Verband Obst- und Gartenkultur Vorarlberg:

Obmann - Markus Amann

A-6842 Koblach, Wegelersfeld 10a

Mobil: +43 676 4967268

E-Mail office@ogv.at

Internet: www.ogv.at

Naturschutzbund Vorarlberg:

Dipl. Natw. (ETH) Rochus Schertler, Stv. Obmann

Mag. Bianca Burtscher, Geschäftsführerin

6850 Dornbirn, Schulgasse

Tel.: +43/ (0)5572/29650

E-Mail: vorarlberg@naturschutzbund.at

Internet: <http://naturschutzbund.at/landesgruppen/vorarlberg/kontakt.html>

Marktgemeinde Rankweil

Ing. Martin Summer, Bürgermeister

6830 Rankweil, Am Marktplatz 1

Tel: +43/ (0)5522 / 405 - 1102

E-Mail: marktgemeinde@rankweil.at

Internet: www.rankweil.at

Umweltverband

Anna Katharina Tschegg, MSc

Vorarlberger Gemeindehaus

Marktstraße 51, A 6850 Dornbirn

T +43 (0)5572 55450 1017

E-Mail: a.tschegg@gemeindehaus.at

Internet: www.umweltverband.at; www.umweltv.at